

<b>Zeitschrift:</b>	Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich
<b>Herausgeber:</b>	Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich
<b>Band:</b>	- (1995-1996)
<b>Heft:</b>	50
<b>Rubrik:</b>	Impressionen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Impressionen**

von V. Humm

Er sei der Meinung, es brauche neben den wissenschaftlichen, statistischen und sozialpolitischen Artikeln "au na echli öppis für's Gmüet", sagte der unvergessliche Max Dreifuss zum Initianten der "Intercura". Er wüsste auch jemanden, der so etwas schreiben könnte.

Das mag 12 oder 13 Jahre her sein. Mit einer gewissen Skepsis willigte man ein und stimmte - im Sinne eines Versuches - einem Beitrag "für's Gmüet" zu, und Max Dreifuss kam mit seiner Idee in mein Büro.

So schrieb ich die ersten "Impressionen" für die zweite oder dritte Nummer der "Intercura", und sie wurden zu einer Ode an die Limmat und an die Aussicht, die sich mir darbot, wenn ich aus meinem Bürofenster zum Platzspitz hinübersah. Damals hatte er noch den guten Ruf, eine wunderschöne Parkoase zu sein mit herrlichen alten Bäumen, mitten im Verkehrsgemüll beim Hauptbahnhof. Die weiteren "Impressionen" wurden weniger lyrisch, aber es gelang ihnen, einen festen Platz in der Intercura zu erringen.

Solange ich an der Walchestrasse arbeitete, entstanden diese Feuilletons an meinem Büropult. Ein wenig war es wie das Aufsatzschreiben in der Schule, und der Deutschlehrer hiess Max Dreifuss. Nicht, dass er mir Themen vorgeschrrieben hätte, er gab mir nur Anregungen, und den Rotstift benützte er nie, doch war er nicht immer einverstanden mit dem, was ich ihm vorlegte. Es konnte ernsthafte Diskussionen geben. Im Gegensatz zur Schule, wo ich jeden Einwand meines Lehrers widerspruchslos angenommen hatte, wagte ich es nun, Formulierungen oder Gedanken zu verteidigen, wenn mir an ihnen gelegen war, sie jedoch der kritischen Instanz missfielen. Er konnte dann - die Pfeife in der Hand und damit gestikulierend - seinen Standpunkt genau so zäh vertreten, wie ich es tat. Wir haben uns immer geeinigt - meistens überzeugte er mich.

Dieser verehrte Lehrer ist nicht mehr, und seit langem werden die "Impressionen" in meiner Schwerzenbacher Stube geschrieben. Mit freundlichem Wohlwollen pflegt man sie zu genehmigen. Dieses Mal freilich stellte man mir eine Bedingung: sie sollten nicht zu lang sein, die Jubiliäumsnummer würde umfangreich werden. Ich will mir Mühe geben - möchte aber erzählen, was mir - ganz persönlich - meine "Impressionen" bedeuten.

Mit dieser Kolumne hat sich ein Jugendtraum erfüllt: einmal etwas schreiben zu können, das gedruckt wird.

Ich war freilich unbescheiden und dachte an ein Buch - - oder gar an mehrere...

Allmählich realisierte ich, dass sich diesem Buch-Traum von allen Seiten Schwierigkeiten entgegenstellten. Nicht die kleinste davon lag in mir selber. Mir fehlte, bei aller Freude am Phantasieren und Fabulieren, am Spiel mit Wörtern und Sätzen, das Zeug, eine lebensnahe Geschichte zu erfinden, Figuren und deren Schicksal zu kreieren - kurz, ein Buch aufzubauen, das mehr sein sollte als Triviallektüre, der es an Tiefe und Gehalt mangelte.

Ich begrub die hochgesteckten Pläne, begnügte mich mit meinen Tagebüchern, mit ausführlichen Texten in Photoalben, mit langen Briefen - und während der Bürojahre mit Gelegenheitsgedichten zu Geburtstagen und zu Festen.

Und dann, eines Morgens, stand Max Dreifuss an meinem Pult und erläuterte mir, was man plante...

Das war die Geburtsstunde der "Impressionen", und mit ihnen wurde ein Teil meines Traumes Wirklichkeit.

Eine stattliche Anzahl zürichblauer Hefte zeugt von meinem Bemühen, vierteljährlich "öppis für's Gmüet" zustande zu bringen. Noch immer bin ich, wie zu Beginn, erstaunt, dass es jedesmal Gefallen findet.

Fünfzig Nummern "Intercura". Viele Themen wurden behandelt. Wege und Möglichkeiten gezeigt, wie man denen Hilfe bringen kann, die wegen Alter, Krankheit oder Drogen ihre Selbständigkeit verloren haben oder zu verlieren im Begriffe sind. Die Ueberzeugung, dass man in vielen Fällen auch helfen kann - und der

Wille hiezu! - schimmern immer wieder durch und geben der "Intercura" ihr ganz besonderes Gesicht.  
Mögen den ersten fünfzig Nummern viele weitere folgen!

Dieser Wunsch ist nicht ganz uneigennützig - ich hoffe, es bleibe auch künftighin in dieser "Intercura" Platz für meine "Impressionen"

Lebende Enterokokken,  
Stamm SF 68.

# Bioflorin

Das biologische Konzept  
gegen Diarröhö.

Wenden Sie sich bitte  
an das Schweizer  
Arzneimittelkompendium  
oder verlangen Sie die  
ausführliche  
Dokumentation.

GIULIANI

Giuliani S.A., 6976 Castagnola-Lugano